Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **49 (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 5 49. Jahrgang Zürich, Mai 1942

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Verantwortlich für den Inseratenteil: Orell Füssli-Annoncen A.-G., Zürich

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Schaffen und Sorgen in der Kriegszeit. Die 26. Schweizer Mustermesse Basel 1942. — Argentinien. Einfuhrbeschränkungen und Devisenbestimmungen. — Bolivien. Einfuhrbeschränkungen und Geschäftsmöglichkeiten. — Iran. Ursprungszeugnisse. — Japan. Seidenerzeugung und Ausfuhr. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Lieferungs- und Zahlungsbedingungen des Vereins Schweizer. Wollindustrieller. — Deutschland. Metrische Numerierung. — Frankreich. Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat März 1942. — Großbritannien. Das Problem der Arbeitskräfte für die Baumwollspinnereien. — Finanzielle Ergebnisse der Baumwollindustrie Lancashires. — Wolle für Seide! — Besser ausgenützte Zwirnmaschinen durch regulierbaren elektrischen Einzelantrieb. — Waschvorschriften für Seiden- und Kunstseidenstoffe. — Schweizer Mustermesse 1942. Die Abteilung Textilien und Mode. — Textilmaschinen an der Mustermesse. — Die Webschule Wattwil. — Firmen-Nachrichten. — Alfred Gerlach 60jährig. — „Die Schweiz lernt die Zellwolle schätzen". — Blitz-Fahrplan. — „Die Elektrizität". „Verkaufs-Dienst". — Vereinsnachrichten. Generalversammlung, Hans Hasler-Canellas † Stellenvermittlungsdienst.

Schaffen und Sorgen in der Kriegszeit

Die 26. Schweizer Mustermesse Basel 1942

Während den Tagen vom 18. bis 28. April 1942 beherbergte die alte Rheinstadt an der Dreiländerecke die 26. Schweizer Mustermesse. Vom ersten bis zum letzten Messetag herrschte in den weiten Messehallen, die durch bauliche Erweiterungen eine ganz bedeutende Ausdehnung erfahren haben, ein sehr reger Verkehr und es besteht gar kein Zweifel, daß die diesjährige Messe selbst die Jubiläums-Mustermesse des letzten Jahres in mehr als einer Hinsicht weit übertroffen hat. Schon am Eröffnungstag hatte man den Eindruck, daß die 26. Schweizer Mustermesse wohl die bedeutsamste wirtschaftliche Kundgebung darstellte, die je in Basels Messehallen stattfand. Auf diese Tatsache wies auch der Messedirektor, Herr Prof. Dr. Brogle, in seiner Eröffnungsansprache am Pressetag hin. Er erinnerte daran, daß er bei der Eröffnung der denkwürdigen Jubiläums-Messe den Gedanken ausgesprochen habe, daß jede Messe die Wegbereiterin der nächstfolgenden sein müsse. Wenn sie erfolgreich verlaufe, so sei unter normalen Voraussetzungen auch die beste Gewähr für das gute Gelingen der Nachfolgerin geboten. Leider waren aber diese normalen Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum der Messeinstitution nicht vorhanden. Nein, gerade das Gegenteil war der Fall. Das Jahr, das seither vergangen ist, brachte eine wesentliche Verschlechterung der schweizerischen Wirtschaftslage, eine fortschreitende Schrumpfung unseres Außenhandels-Volumens, eine zunehmende Verknappung der Rohstoffe und Lebensmittel, und als deren Folge zahlreiche tiefgehende Eingriffe in die physische, geistige und seelische Lebensgestaltung unseres Volkes. Wenn auch, wie Prof. Dr. Brogle betonte, unsere Sorgen ganz bescheiden zurücktreten müssen gegenüber der Not, dem Leid und dem Elend der vom Kriege heimgesuchten Völker, so waren sie immerhin bereits im abgelaufenen Messejahr groß genug, um die Produktionsstätten des Landes täglich vor neue Schwierigkeiten zu stellen. Diese Tatsache bereitete auch der Messeleitung Sorgen und bewirkte, daß der Glaube an das gute Gelingen der 26. Schweizer Mustermesse während längerer Zeit auf recht schwankendem Boden stand. Man fragte sich, ob es nicht angezeigt sei, im Warenverkauf weise Zurückhaltung zu üben, um die immer spärlicher hereinkommenden Rohstoffe und all die vielen Hilfsstoffe zu strecken, um eine durch Materialnot bedingte Arbeitslosigkeit solange wie nur möglich hinauszuschieben. Immerhin ließ man sich durch derartige Ueberlegungen nicht zu stark beeinflussen, denn schließlich liegen im Planen und Handeln des Geschäftsmannes nicht immer nur wirtschaftliche Ueberlegungen, die den letzten Ausschlag geben. In der schweizerischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte gibt es zahlreiche Beispiele dafür, daß die vielen und großen Erfolge nicht zuletzt auch dadurch möglich wurden, daß der Schweizerunternehmer von Format immer wieder sich die Freiheit erkämpfte, nicht nur der Prosperität schlechthin zu dienen, sondern sein Schaffen und Wirken auch über die engere Betriebssphäre hinauszutragen und derart die schöpferischen Persönlichkeitswerte auch jenseits des nüchternen Geschäftsdenkens zu entwickeln.

Daher wurden auch die Vorbereitungen eifrig weitergeführt. Sie brachten einen vollen Erfolg. Der Messedirektor glaubt darin weit mehr als die bloße Idee des Geschäftes zu erkennen; eine Art Renaissance altbewährten schweizerischen Unternehmungsgeistes. Und diesen Eindruck dürfte die 26. Schweizer Mustermesse, die während ihren 11 Messetagen das Hohelied schweizerischer Qualitätsarbeit recht deutlich und eindrucksvoll verkündet hat, auch bei manchem Messebesucher hinterlassen haben. Der diesjährige Produktenmarkt in Basel erhielt seine Bedeutung nicht durch das Produkt schlechthin, sondern durch die Produktionsidee, in der der Wille zum Durchhalten und die Bereitschaft zur Mitarbeit am Wiederaufbau einer zertrümmerten Welt seinen Ausdruck fand.

Einige Ziffern: Die Zahl der Aussteller betrug 1364 gegenüber 1200 im Vorjahr; nach Gruppen geordnet waren es 1448 Aussteller gegenüber 1283 an der Jubiläumsmesse. Die Ausstellungsfläche umfaßte rund 22 400 m² gegenüber 19 100 m² im Vorjahre. Dieses erstaunliche Wachstum bedingte bauliche Erweiterungen und standortmäßige Umgruppierungen. Im Verlaufe des Winters wurde ein imposanter und kriegswirtschaftlich interessanter Messeneubau, der als Halle VIII eine Ausstellungsfläche von 4020 m² bedeckt, errichtet. Im weitern ist ein provisorischer Bau mit einer Ausstellungsfläche von 3850 m² entstanden. Die Umgruppierungen waren notwendig, um die Zusammenfassung der Messegruppen nach Fach- und Sachgebieten möglichst geschlossen zur Geltung bringen zu können. Sie haben u. E. das Messebild ganz vortrefflich beeinflußt.

Der Gesamteindruck der vergangenen 26. Schweizer Mustermesse läßt sich mit einem Wort umfassen: Vorzüglich! Die